

Regierung des Herzogs Ludwig beygelegt, viel Rühmliches ausgeführt oder wenigstens begründet. Schon während der Minderjährigkeit des Herzogs waren durch den Tod des Burggrafen Heinrich von Regensburg mehrere Güter an das Haus gebracht, und die wiedererneuerten Streitigkeiten mit dem Bischof von Freysing auf günstige Weise für den Landesherrn beendigt worden. Auch die blutigen, für das arme Volk des Landes sehr verderblichen Fehden zwischen den Grafen von Bogen und dem von Ortenburg, so wie später die zwischen dem Bischof Konrad von Regensburg sammt dem Erzbischof Eberhard von Salzburg und dem Herzog, wurden durch kaiserliches Machtgebot beygelegt, und Herzog Ludwig hatte schon im J. 1204 die junge Wittwe des endlich auf immer zur Ruhe eingegangenen streitsüchtigen Grafen von Bogen, Ludmilla, als seine Gemahlin heimgeführt. Nach dem Tode des Markgrafen Berchtold von Cham gelangte das herzogliche Haus von Bayern zu dem Besiz dieser Markgraffschaft, eben so wurden die Güter der Grafen von Eggmühl und Kirchberg erworben, so wie die bischöflich bambergischen Lehen, welche die Grafen von Bogen in Bayern besessen hatten, ferner der königliche Antheil am Ertrag der Bergwerke, und in Reichenthal ein fester Punkt gegen die Beeinträchtigungen von Salzburg gewonnen. Ueberdies hat Herzog Ludwig die Städte Straubing und Landau, so wie die Burg von Abach und von Landshut erbaut, wobey zugleich die letztere von seinem Vater begründete Stadt erweitert wurde. Mehrere Städte aber, wie namentlich Braunau, Aichach und Andere, umgab er mit Mauern. Auch einen Kreuzzug im Jahre 1221 un-